

bei Bingen
ft hingen-
der Mann,
rd Geld bei
ichsfanzlers
Herbert und
utigam der
em typhösen
in wären
agenblicklich
wäre, son-
reich finan-
die Finanz-
in angeneh-
ben, ist ge-
Kommission
selten sonst
nt werden,
ch in Char-
n Beamten
dem Testa-
en sie voll-
iger Weise
e Weltaus-
ausgegeben,
15 Mill.
ger Theil
und dabei
er in wil-
Küste ge-
nicht alle-
m Innern
le Quad-
nm bedeckt,
in nicht
hat sich die
In Cam-
Obwohl
menge die
don über
bewohnbar
zu thun.
so außer-
rück und
also nicht
ie Fluth
öglich und
Eile aus-
n. In so
eute, son-
s ist dieß
ffe drückt.
sacht der
Arbeitslo-
gen so be-
über, den
diens, die
Bangalore
uf. Und
ch veran-
an Jagd-
t, ob der
igen Vor-
Indiens
ntschieden.
ermäch-
e als im
rücklehren
haber der
geschärft
, außer

Das Calwer Wochenblatt
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Samstag. Der
Samstagnummer wird
ein Unterhaltungsblatt
beigegeben. Abonnements-
preis halbjährl. 1.4. 80 J.,
durch die Post bezogen im
Bezir 2.4. 30 J., sonst in
ganzz. Württemb. 2.4. 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonni-
man bei der Redaktion,
auswärts bei den Pos-
ten oder der nächste-
legenden Postfiliale.
Die Einrückungsge-
bühr beträgt 9 J für
die dreispaltige Seite
oder deren Raum.

Nro. 136.

Donnerstag, den 25. November

1875.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Diejenigen Ortsvorsteher, in deren Gemeinden sich alte, unterstützungsbedürftige Veteranen befinden, werden aufgefordert, die Namen derselben unfehlbar in den nächsten drei Tagen hieher anzuzeigen.
Den 22. Nov. 1875.

R. Oberamt.
Doll.

Tübingen. Bekanntmachung der Dienstliste der Schöffen bei der Strafkammer des Kreisgerichtshofs in Tübingen.

Nachdem die Dienstliste der Schöffen bei der Strafkammer für das Jahr 1876 nach Maßgabe des Gerichts-Versaffungs-Gesetzes Art. 55 festgestellt ist, wird hiemit bekannt gemacht, daß zum Dienst der Schöffen berufen sind:

- A.
Schöffen:
- 1) Bopp, Karl Robert, Kürschner von Tübingen,
 - 2) Böckmann, Peter Dietrich, Gürtler daselbst,
 - 3) Haag, Adolf, Seifensieder und Gemeinderath daselbst,
 - 4) Händle, Karl, Zinngießer daselbst,
 - 5) Häußler, Johannes, Rentier daselbst,
 - 6) Kloy, Karl Rudolf Franz, Kaufmann daselbst,
 - 7) Laupp, Heinrich, Buchdrucker daselbst,
 - 8) Lindenmaier, Christian Heinrich, Oberamtmann a. D. daselbst,
 - 9) Schuler, Johannes, Wirth und Gemeinderath daselbst,
 - 10) Stoll, Wilhelm Friedrich, Werkmeister und Gemeinderath daselbst,
 - 11) Walker, Hermann Rudolf, Flaschner daselbst,
 - 12) Weiß, Gottlieb, Buchbinder daselbst,
 - 13) Schütz, Emil, med. Dr. in Calw,
 - 14) Etälin, Julius, Fabrikant daselbst,
 - 15) Hiller, Ludwig, Dekonom in Bendorf, Oberamts Herrenberg,
 - 16) Widmann, Johannes, alt Schultheiß in Gültlingen, Oberamts Nagold,
 - 17) Hermann, Schultheiß in Effringen, Oberamts Nagold,
 - 18) Kentschler, Michael, Schultheiß von Maiseubach, Oberamts Neuenbürg,
 - 19) Wabler, Adam, Werkmeister und Gemeinderath von Nürtingen,
 - 20) Eberhardt, Gottlob, Schultheiß von Linsenhofen, Oberamts Nürtingen,
 - 21) Burkhart, Richard, Kaufmann von Eningen, Oberamts Reutlingen,
 - 22) Bantlin, Friedrich, Partitulier von Reutlingen,
 - 23) Raibt, Anton, Müller von Niedernau, Oberamts Rottenburg,
 - 24) Mezger, August, Kaufmann von Rezingen, Oberamts Urach;

- B.
Ersatzmänner:
- 1) Ruch, Johann Friedrich, Buchbinder von Tübingen,

- 2) Erbe, Christian Heinrich, Mechanikus daselbst,
- 3) Hoch, Johann Martin, Hopfenhändler daselbst,
- 4) Huber, Veromund, Privatier daselbst,
- 5) Schmid, Ferdinand Wilhelm, Stadtschultheiß von Nürtingen,
- 6) Klemm, Heinrich, Fabrikant von Pfullingen, Oberamts Reutlingen,
- 7) Hohloch, Eduard, Conditor von Reutlingen,
- 8) Wüteri, Wilhelm Friedrich, Kaufmann von Rezingen, Oberamts Urach. Tübingen den 9. Nov. 1875.
Das Direktoratium des R. Kreisgerichtshofs.
Präsident Schäfer.

Rgl. Kreisgerichtshof Tübingen. Auszug aus der Gesamtliste der Geschworenen für den Schwurgerichts-Bezirk Tübingen auf das Jahr 1876, enthaltend die Geschworenen vom Oberamtsbezirk Calw.

- Von Calw:
- 1) Bertschinger, Jakob, Uhrmacher,
 - 2) Köhler, Philipp, Zeugschmied,
 - 3) Raschold, Gottlob der Jüngere, Rothgerber,
 - 4) Schall, Ernst, Kaufmann,
 - 5) Schnauser, Carl, Conditor,
 - 6) Schütz, Emil, med. Dr.
 - 7) Staelin, Julius, Fabrikant,
 - 8) Waidelich, Friedrich, Metzger,
 - 9) Weiß, Christian, Hafner;
von Agenbach:
 - 10) Frey, Friedrich, Schultheiß;
von Aichalden:
 - 11) Red, Matthäus, Schultheiß;
von Althengstett:
 - 12) Kling, Georg, Hirschwirth;
von Bergorte (oder Aichelberg):
 - 13) Wurster, Georg Friedrich, Bauer und Gemeinderath;
von Deckenpfronn:
 - 14) Gerlach, Georg, Dienenzüchter und Bürgerauschubmann;
von Dennjacht:
 - 15) Rothfuß, Jakob Friedrich, Schultheiß;
von Emberg:
 - 16) Fenschel, Johannes, Gemeinderath;
von Gchingen:
 - 17) Ziegler, Friedrich, Schultheiß;
von Hirsau:
 - 18) Beer, Christoph, Fabrikant,
 - 19) Greiner, Gottlieb, Schultheiß,

- 20) Koch, Rudolf, Bad-Besitzer in Klein-Wilbhad;
von Holzbronn:
- 21) Dreher, Gottlieb, Schultheiß;
von Hornberg:
- 22) Seeger, alt Georg, Gemeindepfleger;
von Liebelberg:
- 23) Hanselmann, Ulrich, Schultheiß;
von Liebenzell:
- 24) Emmendorfer, Franz, Fuhrmann,
- 25) Rau, Carl, Stadtschultheiß;
von Martinsmoos:
- 26) Samann, Philipp, Gemeinderath,
von Neubulach:
- 27) Lörcher, Ulrich, Bauer und Gemeinderath;
von Neuhengstett:
- 28) Apasse, Johannes, Schultheiß;
von Oberhaugstett:
- 29) Claus, Friedrich, Schultheiß;
von Oberkollbach:
- 30) Roller, Jakob, Gemeinderath;
von Oberkollwangen:
- 31) Ehnis, Matthäus, Bauer und Gemeinderath;
von Ostelsheim:
- 32) Fischer, Carl, Kaufmann;
von Schmieh:
- 33) Erhardt, Michael, Schultheiß;
von Stammheim:
- 34) Strienz, Gustav, Gemeindepfleger,
- 35) Weiß, Friedrich, Löwenwirth;
von Unterreichenbach:
- 36) Scholl, Jakob, Schultheiß;
von Würzbach:
- 37) Burkhart, Johann Michael, Gemeindepfleger.
Zur Beglaubigung des Auszugs:
Kanzlei-Direktion
des R. Kreisgerichtshofs Tübingen.
Ruch.

Forstamt Widberg.
Revier Schönbronn.
**Stangen- und
Brennholz-Verkauf**
am Montag, den
29. Nov. 1875, Vor-
mittags 9 Uhr, in
der Linde zu
Schönbronn aus
Denmach, Reibling
und Bählerswald:
20 Stück Nadelholz-Langholz V. Classe
(Gerüststangen u.); 1105 Derbstan-
gen; 3540 Reistangen; 80 Nm.
Nadelholzschleiter, Prügel und Anbruch
und Nadelholzreisig auf Hausen, tag.
zu 7275 Wellen.




Unterreichenbach,
Gerichtsbezirks Calw.
Wiederholter

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Santmasse des Christoph Blaiß, Müllers in Unterreichenbach, wird dem bei der heutigen Schuldenliquidation gefassten Beschlusse zufolge die in den Nummern 105 und 111 dieses Blattes beschriebene Liegenschaft, bestehend in dem Mühlenwesen zu Unterreichenbach, am

Montag, den 6. Dez. 1875,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem dortigen Rathhause zum letzten Mal im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Dasselbe ist angekauft für 10,350 M. Liebhaber werden eingeladen.

Den 16. November 1875.

R. Amtsnotariat Liebenzell.

Saager.

Schönbronn.

Schafweide-Verpachtung.



Am Dienstag, den 30. Novbr., Nachmittags 1 Uhr, wird die hiesige Schafweide, welche 120-130 Stüde ernährt, auf 1 oder

3 Jahre auf dem hiesigen Rathhaus verpachtet. Liebhaber hiezu sind eingeladen.

Den 22. November 1875.

Gemeinderath.

Monakam.

Geldausleihen.

Die Gemeindepflege hat



10,700 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen.

Nichelberg.

Gegen gesetzliche Sicherheit liegen



150 Mark

zum Ausleihen parat bei der hiesigen Schulfondspflege.

Privat-Anzeigen.

Die Besitzer nicht eingeschriebener Capitalistenvereinsobligationen, auf Gulden lautend, worunter auch diejenigen von 350 fl. und 525 fl., — werden wiederholt an deren Umwandlung erinnert von dem Agenten Emil Dreiß.

Haut und Bähne

werden verschönt und gesund erhalten durch die überall als „vorzüglich“ gepriesene **Campher-Toilette- und Campher-Zahn-Seife** des berühmten Dr. Rittinger von A. Osterberg-Graeter Stuttgart, zu haben bei

Beißer und Bertschinger.

Der **C. G. Walter'sche**

Fenchelhonigextract,

das bewährteste Mittel gegen Brust-, Husten- und Halsleiden, ist in stets frischer Füllung die Flasche zu 27 kr. zu haben bei

Carl Serva.

Calw.

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Meinen werthen Kunden zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich meine seitherige Wohnung verlassen habe und nun in meinem erkauften Hause (früher J. Müller, Schreiner, im Höfle) in der Nonnengasse wohne.

Für das mir seither geschenkte Zutrauen bestens dankend, halte ich mich auch ferner angelegentlichst empfohlen.

Georg Schneider, Schreiner.

Große goldene Preismedaille von Preussen 1844.

Silberne Verdienstmedaille von Württemberg.

Fortschrittsmedaille von Oesterreich 1873.

Die

Mechan. Flachsspinnerei Urach

(Württemberg) beehrt sich hiemit anzuzeigen, dass sie auch fernerhin Abwerg, geschwungenen und gehechelten Flachs, sowie geriebenen und ungeriebenen Hanf, welcher letzterer auf Kosten der Auftraggeber hier gerieben wird, in jeder Menge im Lohne spinnt und sich auch ganz besonders, wie bisher, angelegen sein lässt, nur gut und rasch zu bedienen.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erklären wir uns bereit, Spinnstoffe in jeder Quantität für die rühmlichst bekannte, mit Maschinen neuester Konstruktion versehene Mechanische Flachsspinnerei Urach anzunehmen und werden die Garne gegen einen Spinnlohn von 12 Pfg. Reichsgeld für den württembergischen Schneller von 2000 Ellen = 1228 Met. Länge in anerkannt vortrefflicher Qualität wieder abliefern.

Bei der Nähe dieser renommirten, unmittelbar an der Station der Ermsthalbahn gelegenen Spinnerei sind die Frachtkosten die unbedeutendsten gegenüber der Concurrenz, wesshalb wir bitten, uns mit recht zahlreichen Aufträgen zu erfreuen.

Die Agenten:

Ch. Gottl. Gruner in Calw.

J. Rall in Neubulach.

W. Schöninger in Weil der Stadt.

J. Rall in Neuweiler.

C. Landskron, Wundarzt, Althengstett.

Große silberne Preismedaille von Frankreich v. 1855.
Große Denkmünze von Baiern von 1854.

Denkmünze von England von 1842.
Denkmünze von Mainz von 1842.

Gegründet 1770 in Paris.
Cie. Francaise
des **Chocolates et des Thés**
Paris, London, Strassburg.

Unsere Produkte sind vorräthig in Calw bei den Herren

- J. M. Dreiß.
- C. Schnauser.
- C. Ziegler.
- C. Billing.

Strassburg i/E.

L. Schaal u. Cie.

Preisgekrönt in Paris!

und von vielen Aerzten empfohlen ist der **G. A. W. Mayer'sche**

weisse Brust-Syrup

ein sicheres Hausmittel gegen jeden Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Reiz im Kehlkopf, Blut-speien u. s. w.

Allein bei **S. Leuthardt**, vormals **B. Enslin**.

Reine Milchschweine

hat zu verkaufen **Gros, Bäder.**

Berned.

Roggen.

Ungefähr 100 Centner 1875er und 60 Centner von 1874, guter Qualität, sind auf hiesigem Hofgut zu haben.



Sopha,

ein gebrauchter, ist zu verkaufen Bahnhofstraße No. 402.

Preßheffe

ist zu haben in der Linde, Stammheim.

Eine ältere

Dreschmaschine

hat billig zu verkaufen **C. P. Rau.**

Gute

Walddorfer Kartoffel

sind zu haben bei **Bierbrauer Hamann.**

Ein Logis

hat sogleich zu vermieten **L. Sinkenheil, Vorstadt.**



Löflund's Malz-Extract,

das ächte Präparat der deutschen Pharmakopöe, gegen Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Athmungsbeschwerden, Magenleiden; von Prof. Dr. Niemeyer anstatt Leberthran ausdrücklich empfohlen.

Löflund's Malz-Extract mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth das wirksamste, von Aerzten und Patienten allgemein bevorzugte Mittel. — Malz-Extract mit Chinin, ein neues Kräftigungsmittel für Frauen und Reconvalescenten. — Malz-Extract mit Kalk nach Dr. Reich, wird gegen Lungenleiden, Scrophulose und englische Krankheit vielfach ärztlich empfohlen. — Malz-Extract mit Pepsin ist ein aus Labmagen bereitetes diätetisches Mittel gegen Magenleiden, die aus mangelhafter Verdaunung entspringen. — Löflund's Malz-Extract-Bonbons sind außerordentlich schleimlösende, sehr leicht verdauliche Husten-Bonbons und von vortreflichem Geschmack. — Löflund's Kindernahrung, das bekannte Extract der Liebig'schen Suppe für Säuglinge, liefert durch einfaches Auflösen in warmer Milch die nahrhafteste und billigste Kinder Speise und vollständigen Ersatz der Muttermilch. — Diese Präparate der Firma Ed. Löflund in Stuttgart sind vorrätbig in den Apotheken in Calw, Liebenzell und Teinach.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Der landw. Bezirksverein hält am Dienstag, den 30. Nov. (Andreaskfesttag) im Thudium'schen Saale seine ordentliche jährliche **Generalversammlung**, zu deren zahlreichem Besuche nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern auch sonstige Freunde der Landwirtschaft hiemit freundlichst eingeladen werden. Der Ausschuss versammelt sich zu einer vorbereitenden Sitzung Vormittags 1/2 10 Uhr in demselben Lokale. Um 12 Uhr beginnt das gemeinschaftliche Mittagessen à 2 M. incl. Wein, zu dem auswärtige Teilnehmer sich spätestens bis Sonntag, den 28. Nov. Abends bei Hrn. Thudium anmelden wollen. Präcis 2 Uhr beginnen die Verhandlungen und ist dafür folgende Tagesordnung festgesetzt:

- 1) der Rechenschaftsbericht mit Rechnungsablage und Vorlage des neuen Etats,
- 2) Vergebung von Prämien für Feldweganlagen,
- 3) für musterhafte Fahrenhaltung,
- 4) Empfehlung des landwirthschaftlichen Blattes der „Vauernfreund, von Fritz Möhrlein.“
- 5) Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses,
- 6) Ziehung der Lotterie.

Bemerkt wird noch, daß auch dießmal wieder der so beliebt gewordene Fr. Möhrling'sche Kalender, „der schwäbische Bauernfreund“ zum Partienpreise von 24 S während der Versammlung zu haben ist. Besitzer von ausgezeichneten Erzeugnissen des Feld- und Gartenbaus können dieselben zur Ausstellung bringen, wenn sie solche spätestens am Montag Abend bei Herrn Thudium abliefern.

Der Vereinsvorstand:
Oberamtmann Doll.
E. Horlacher, Secr.

Zum Stadtschultheißen der Gemeinde Weil der Stadt ist Hugo Beyerle, Rathschreiber daselbst, ernannt worden. (St. A.)

Stuttgart, 21. Nov. Eine Nachricht, daß ein sterbender Katholik in Eslingen den letzten Beistand des altkatholischen Geistlichen Pfarrer Dilger von Pforzheim erbat, wird bestätigt, und hat, nach Aussage des Sterbenden folgenden Grund: „Ich lebe“, so beponirte er vor Zeugen, „da ich den Tod vor Augen habe, den katholischen Geistlichen Bengert holen, um zu beichten. Der Herr hielt mir als die größte Sünde vor, daß ich eine protestantische Frau genommen habe und die Kinder auch habe protestantisch werden lassen, und erklarte den Trost der Kirche mir nur dann gewähren zu können, wenn ich die Kinder katholisch werden lassen wolle. Ich konnte diese Forderung nicht annehmen und so verließ mich der Geistliche, um nach einigen Tagen wieder zu kommen. Er schickte dann meine Frau hinaus und ich glaube deshalb beichten zu dürfen, der Herr wollte jedoch zuerst das Versprechen, daß ich meine Kinder katholisch werden lasse, er meinte, ich könne das ja heimlich thun, meiner Frau brauche man nichts davon zu sagen; ich dürfe nur ihm erklären, daß es mir recht sei. Nach 3/4 Stunden kam meine Frau wieder ins Zimmer und sagte, es sei kalt im Hausgang, auch sollte sie arbeiten. Der Geistliche wollte sie wieder hinaus schicken, aber ich wollte das nicht. Es drang nun der Herr auf ein „Ja oder Nein“ und als ich keine Antwort mehr geben konnte, sagte er: „So fahren Sie hin mit Ihrer verdammten Seele“ und entfernte sich.“ Dieß die eigenen Worte des schwerkranken A. Rupp, am Krankenbette vor Zeugen aufgenommen.

Stuttgart, 22. Nov. Ein früherer Packträger Namens Weber, vulgo Käsmann, machte am Samstag Abend Miene, sich in den Feuersee zu stürzen, wurde jedoch, ohne daß er heftigen Widerstand leistete, von der Ausführung seines Vorhabens abgehalten. In einer Wirthschaft in der Milchstraße wurde gestern von einem dort anwesenden Gast eine Geldbörse mit 100 M. Inhalt entwendet. Es gelang, des Diebs habhaft zu werden und ihn der Polizei zu übergeben. Es ist ein alter Kunde der letzteren.

Stuttgart. Das alte Sprichwort „der Krug geht so lange zum Brunnen bis er bricht“ hat sich dieser Tage auch hier wieder bewahrheitet. Schon vor einigen Monaten machte eine hiesige,

am Alleenplage wohnende adelige Familie, als sie nach mehrwöchigem Aufenthalte von ihrem Landgute zurückkam, die Wahrnehmung, daß während ihrer Abwesenheit ein fremder Mensch in ihre Behausung einzudringen war, daselbst gestohlen hatte was er konnte und auch übernachtet war. Von dem Weiteren, was der wüste Gefelle gethan, wollen wir schweigen. Mehrere andere Diebstähle, welche in neuester Zeit verübt worden sind, ließen auf den nämlichen Dieb schließen, so daß die Fahndungspolizei sich veranlaßt sah, in der Nähe des Stadgartens, wo im Hause des Herrn Bauraths v. Tritschler zweimal auf freche Weise eingebrochen und gestohlen worden war, Wache zu halten. Der Zufall wollte es, daß die Köchin des Herrn v. Tritschler verflochtenen Freitag sah, daß ein Laden an dem gegen die Allengrenzenden Gartenhäuschen nicht verschlossen war; zu ihrer Verwunderung machte sie die Entdeckung, daß daselbst volle und leere Flaschen herumstanden und irgend ein Strolch sich vorübergehend einlogirt haben mußte. Das Mädchen setzte ihre Herrschaft und die in der Nähe befindlichen Fahnder, welche mit Herrn Inspektor Kern Wache stunden, von ihrer Entdeckung in Kenntniß. Jetzt ging die Sache einfach: das Gartenhäuschen wurde sofort besetzt und richtig beim Einbruch der Dunkelheit stieg der Dieb zum Fenster herein. Er wurde sogleich ohne Schwierigkeit festgenommen und sitzt jetzt in Haft. Dieser sicherheitsgefährliche Mensch heißt Karl Klein, ist gekürtig aus Stuttgart, gelernter Schlosser, hat jedoch sein Handwerk dazu benützt, Brech- und Sperrwerkzeuge aller Art zu verfertigen, um nach Herzenslust stehlen zu können. Zu seiner Vertheidigung bei einem etwaigen Ertapptwerden trug er eine große eiserne Kugel bei sich, welche in ein Sackuch eingewickelt als Todtschläger benützt werden konnte. Es wurden nicht weniger als 61 Hauptschlüssel bei ihm vorgefunden, welche er jedoch nicht selbst verfertigt, sondern bei Schlossermeister Lemm gestohlen hatte.

Canstatt, 21. Nov. Eine sehr alte hiesige Bürgerwitwe ist gestern früh am Fuß der Treppe ihrer Wohnung todt gefunden worden. Es scheint, daß sie bei Nacht ohne Licht das Zimmer verlassen und sich im Hausgang verirrt habe, wobei sie die Treppe hinabstürzte. — In Untertürkheim wurde ein Weichenwärter verhaftet, weil er in der Gießhütte Wein aus Fässern entwendete, welche der Eisenbahn zur Beförderung übergeben waren. Man fand 2 Eimer solchen Weins in seinem Keller.

In Tübingen wird der dringende Wunsch nach einer Druckwasserleitung laut, wie sie neuerdings verschiedene andere Städte Württembergs sich verschafft haben. Besonders wird drohende Feuergefahr als Motiv betont und ermahnt, die Ausführung zu beschleunigen, bevor traurige Erfahrungen den Mangel beklagen lassen.

Tübingen, 20. Nov. Ein gestern für das hiesige Offizierscasino aus Freiburg eingetroffenes Faß, ca. 1000 Liter vorzüglichem Wein enthaltend, wurde über Nacht vor dem Casino (dem alten Gerichtshofgebäude) stehen gelassen. Nach Mitternacht machten sich einige junge Leute den Spaß, das Faß in rollende Bewegung zu bringen. Dieß sprang mit rasender Geschwindigkeit die neue Straße hinauf und direkt auf das Taxator Heßacker'sche Haus in der Metzgergasse zu. Hier schlug es mit großem Getöse die Hausthüre ein und wurde so zertrümmert, daß der edle Nebensaft in Strömen davonsaß. Die Polizei ist den Thätern, welche sich die Folgen ihres leichtsinnigen Streichs kaum vergegenwärtigt haben dürften, auf der Spur und ist zu wünschen, daß dieselben der verdienten Strafe nicht entgehen.

Dem zwischen Langenau und Albed, DA. Ulm, verkehrenden Postwagen ist in kurzer Zeit wiederholt das Mißgeschick zugefallen, während der Fahrt an Geld u. Gelbeswerth bestohlen zu werden. Das Oberamtsgericht Ulm setzt vorerst eine Belohnung von 50 M. auf Entdeckung des Thäters. Der am 14. ds. in oder vor Langenau gestohlene Post-Geldbeutel enthielt 5 Geldpakete im Gesamtwert von 116 Mark 60 Pf. und wog 4 Kilo 100 Gramm. Die letzten Postdiebstähle auf dieser Tour fanden im September d. J. statt.

Pforzheim, 23. Nov. Der „Pf. Prob.“ schreibt: Heute früh wurde unter der Auerbrücke in der Nagold ein ziemlich gut gekleideter Mann in den zwanziger Jahren todt aufgefunden. Seine persönlichen Verhältnisse sind noch nicht bekannt; gerüchtweise verlautet, daß in

Denkmünze von England von 1842.
Denkmünze von Mainz von 1842.

1875er und
er Qualität,
aben.
ha,
ist zu verkauf
he No. 402.
fe
er Linde.

hine
P. Ra u.
artoffel
amann.
is
Vorstadt.



Calw seit einigen Tagen ein jüngerer Mann vermisst werde. (Dieses Gerücht ist grundlos, da hier in Calw Niemand vermisst wird. D. Red.)
 — Karlsruhe, 22. Nov. Der badische Landtag ist heute durch den Großherzog in Person eröffnet worden. Die Thronrede spricht die Befriedigung des Großherzogs über das erstmalige Erscheinen des volljährig gewordenen Erbprinzen unter den Volksvertretern aus, betont den fortschreitenden Ausbau des Reiches, gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die religiösen Beunruhigungen sich in Vertrauen verwandeln werden, und kündigt Gesetzentwürfe an über die Aufbesserung der Einkommen der Geistlichen beider christlichen Confectionen, die Vereinigung der confessionell getrennten Volksschulen, die Benützung der Gewässer, die Reform des Steuerwesens, die Oberrechnungskammer, die Versorgung der Beamtenwitwen und die Sicherung der Dienststellung der niederen Beamten. Die Thronrede berührt ferner die wirtschaftliche Lage und ihren Einfluß auf das Staatsbudget und spricht die Hoffnung auf deren Besserung aus.

— Berlin, 22. Nov. Nachdem der Reichskanzler Fürst Bismarck Samstag Abend 6 $\frac{1}{4}$ Uhr hier eingetroffen war, betheiligte er sich schon in der heutigen Reichstagsitzung an der Debatte. Nachdem das Gesetz über die Telegraphen-Anleihe an die Staatskommission verwiesen worden war, begann die erste Lesung des Brausteuergesetzes, bei welcher Gelegenheit der Reichskanzler das Wort ergriff. Er bedauerte, der Eröffnung des Reichstags nicht haben beiwohnen zu können; seine schwankende Gesundheit habe ihn daran gehindert und hätte ihn vielleicht noch länger fern gehalten, wären nicht die Appellationen der Presse und des Reichstagsabgeordneten Richter so dringend gewesen. In der Steuerfrage stimme er mit dem Bundesbeschlusse vollkommen überein, Finanzminister Camphausen, darin überein, daß die Rechte des Reichstages darüber, ob Ausgaben durch neue Steuern oder durch Erhöhung der Matrikularbeiträge zu decken seien, nicht alterirt werden dürfen. Der Umstand, daß man keine radikale Steuerreform vorgenommen habe, sei kein Motiu für die Ablehnung der Steuererhöhung. Man könne auch Abschlagszahlungen annehmen. Eine radikale Reform sei eine Herkulesarbeit, bei welcher der Partikularismus der Einzelstaaten die Lösung der Aufgabe erschwere. Die Kleinstaaten dürfen nicht durch Matrikularbeiträge überbürdet werden. Nach seiner Ansicht empfehlen sich für das Reich indirekte Steuern. Direkte Steuern seien zu drückend und ungerecht. Frankreich und England, wo meist indirekte Steuern seien, trügen die Steuerlasten leichter. Die Steuern müßten auf Luxus- und Genüßmittel fallen. Die Biersteuer empfehle sich namentlich deshalb, weil sie von allen Handwerken gleichmäßig durch Preiserhöhung getragen werde. Es sei nicht angezeigt, die Sache auf das Gebiet der parlamentarischen Machtfrage hinüberzuspielen. Es handle sich um einen Schritt zur allgemeinen Steuerreform. Die Frage sei gewiß auch nicht dazu angethan, dem alten Wunsche auf Errichtung von Reichsministerien mehr Nachdruck zu geben; ein verantwortliches Kollegium sei ein Unding. Die Ressortminister seien zu selbstständig, um dem Einzelnen die Verantwortung zu überlassen, die Ressorts der Reichsminister seien überdies in der Entwicklung begriffen; das auswärtige Amt, die Marine, Eisenbahn, Post und Telegraphie hätten eine selbstständige Verwaltung; auch denke er sich die Verwaltung von Elsaß Lothringen einst als ebenso geordnet. Das Reich würde an Aktionsfähigkeit verlieren, wenn die gegenwärtige Ordnung der Dinge einem kollegialischen System weichen sollte. Die Börsensteuer sei ein einfacher Akt der Gerechtigkeit; mobiles Kapital müsse wie immobilies Stempel zahlen. Wenn Sie unseren wohlge-meinten Steuerreformversuch ablehnen, müssen wir ihn im nächsten Jahre erneuern, wenigstens glaube ich mich dazu verpflichtet. Von Empfindlichkeit und Kabinetsfrage kann hier nicht die Rede sein. Ich möchte bitten, zunächst das Brausteuergesetz anzunehmen, namentlich auch, um in Norddeutschland gleichmäßige Einnahmen wie in Süddeutschland zu erzielen." Nach längerer Debatte, wobei Löwe, Windthorst und Liebknecht gegen, Lucius für die Steuererhöhung sprach, wurden beide Vorlagen an die Budgetkommission verwiesen.

— Straßburg, 20. Nov. Nach bei der Behörde eingegangener Meldung sind gestern auf der Steinkohlengrube bei Carlingen (Kreis Forbach), der Aktiengesellschaft „Saar und Mosel“ gehörig, zehn Bergleute mit dem Fördergestell in den Schacht gestürzt. Das Unglück ist dadurch veranlaßt, daß durch einen Schraubenbruch beide Bobinen, um welche sich das Drahtseil wickelt, zerstört wurden und in Folge davon das eine Fördergestell bei 365 Meter Tiefe im Schachte hängen blieb, während das andere mit den darauf befindlichen Leuten hinabstürzte. Da die Maschine betriebsunfähig geworden ist, konnten die Leichen noch nicht zu Tage gefördert werden.

Schweiz. St. Gallen. In der Sitzung des Großen Rathes vom 19. d. veranlaßte das Bürgerrechtsgesuch von zwei Württembergern eine längere Discussion, indem hinter demselben von einer Seite ein Versuch von Fahnenflucht vermutet wurde. Schließlich

wurde beschlossen, die Entscheidung zu verschieben, bis Klarheit über die Niederlassung vorliege. Die beiden Petenten sind im Alter von 13 und 16 Jahren und es soll ihre Mutter sich mit ihnen im Canton niederzulassen beabsichtigen.

England. London, 20. Nov. Hiesige Kaufleute haben dem auswärtigen Amte eine Vorstellung eingereicht, welche den Nachweis enthält, daß Rußlands Vordringen in Central-Asien den englischen Handel in Persien, namentlich in Isfahan, schon jetzt erheblich geschädigt habe und daß eine weitere Schädigung drohe, indem die Russen die Engländer sogar aus den Hafentorten verdrängen. Die Kaufleute schlagen die Unterstützung der Dampferlinie Schuster-Mahom-merah aus Staatsmitteln vor.

London, 22. Nov. Ein Telegramm der „Times“ aus Wien bezeichnet alle Gerüchte englischer Blätter über eine Intervention Oesterreichs in der Herzegowina als völlig erfunden. — Dem „Globe“ zufolge sollen an der westafrikanischen Küste kriegerische Verwicklungen bevorstehen. Die Afflowhos, ein eingeborener Stamm, haben das Lager des englischen Polizeikorps in Abdasio überfallen, wofür ihnen die gebührende Züchtigung wird zu Theil werden müssen. Für den Augenblick scheinen die Angreifer dieß keineswegs zu befürchten, denn sie drohten bei Abgang der Nachricht mit Zerstörung von Abdasio. In Quettah herrschte darüber einige Bestürzung.

Dover, 20. Nov. In der vergangenen Nacht herrschte an der Küste heftiges Unwetter, wobei, wie man berechnet, etwa 13 Fahrzeuge auf die Dünen gestrandet und 40 bis 50 Menschen umgekommen sind.

Amerika. New-York, 20. Nov. Nach einer Depesche aus Washington richtete der Gesandte der Vereinigten Staaten in Madrid an einen Freund in Washington einen Brief, worin er ausführt, daß kein Grund die Besorgnis rechtfertige, daß der Friede zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten gestört werden würde. Die Depesche bemerkt, daß die Regierung von anderwärts her Meldungen desselben Sinnes erhielt.

— In einem Städtchen am Main fand ein Reisender am Wirthshaus das Wort „Wasserhöhe 1844“ sehr hoch am Hause angeschrieben. Ist's denn möglich, daß das Wasser so hoch stieg? fragte er den Wirth, da muß ja der ganze Ort fast unter Wasser gestanden sein! So hoch ist das Wasser eigentlich nicht gegangen, antwortete der Wirth, die Aufschrift stand früher weiter unten, aber da haben sie mir die Buben immer herausgetragt; jetzt habe ich sie höher hinaufsetzen lassen, wo sie dieselbe nicht mehr erreichen können.

— Berlin. Das „Berl. Fr.-Bl.“ erzählte kürzlich: Zu dem Burschen eines von außerhalb hieher kommandirten Offiziers, der sich früh aus seiner Wohnung in den Dienst begeben hatte, kam ein anständig gekleideter Mensch und sagte ihm unten auf dem Hausflur: „Sie sind der Bursche des Herrn Lieutenants v. D., ich bin von demselben beauftragt, ihm sogleich den Waffenrock, Helm und Schärpe zu überbringen, wie dieser Zettel von des Herrn Lieutenants Hand besagt.“ Der Bursche sieht den Zettel an, er fordert den Ueberbringer auf, mit in seine Stube zu kommen, wo er den Unbekannten tüchtig mit dem flachen Fäschmesser bearbeitet und ihn dann die Treppe hinunter befördert. Als der zurückgekehrte Herr Meldung des Vorgefallenen erhalten, konnte er natürlich die Vorsicht und Klugheit des Burschen nur lobend anerkennen, mußte ihn aber doch fragen, woraus er denn das Betrügerische erkannt und warum er den Schwindler nicht lieber zu gesetzlicher Bestrafung gebracht habe. Darauf erfolgte die Antwort: „Daß der Kerl ein Betrüger war, habe ich aus Vielem gesehen; erstens hatte ich in der kurzen Zeit doch schon Herrn Lieutenants Handschrift als eine andere kennen gelernt, und dann dachte ich, wenn der Herr Helm und Waffenrock braucht, dann muß er auch die Epauletten und die Orden haben, und davon stand auf dem Zettel nichts. Auch ärgerte mich, daß mich der Kerl für so dumm hielt, darum habe ich ihn durchgehauen und ihm einen Denkzettel gegeben, der viele Wochen länger dauern wird, als wenn er acht Tage in's Loch gekommen wäre.“

Die Fahrt eines toten Postillons. Ein entsetzliches Verbrechen ist dieser Tage in der Nähe von Temesvar verübt worden. In der Nacht vom 15. auf den 16. Nov. wurde der von Lippa nach Temesvar verkehrende Postkarren von Räubern überfallen, der Postillon ermordet und der Briefkasten erbrochen und ausgeraubt. Die Raubmörder legten hierauf den Leichnam wieder in den Karren und gaben dem Pferde die Direktion nach Allios, wohin dasselbe, der Gewohnheit gemäß, auch richtig seinen Weg fand und ruhig vor der Poststation stehen blieb. Der Postmeister, welcher die Post bereits mit Ungeduld erwartet hatte, wollte seinen Augen kaum trauen, als er den Wagen mit dem toten Postillon und dem leeren Briefkasten erblickte. Es sind umfassende Recherchen eingeleitet worden, die jedoch bisher ohne Resultat blieben.